

Michael Fahlbusch, Ingo Haar (Hg.): Völkische Wissenschaften und Politikberatung im 20. Jahrhundert [22.12.2010](#)

Expertise und "Neuordnung" Europas
 Paderborn 2010 (Schöningh Verlag)
 410 Seiten
 38,- Euro
 ISBN: 978-3-506-77046-2

Seine ersten politischen Schritte vollzog Robert Van Roosbroeck nach dem Ersten Weltkrieg in sozialistischen Kreisen. Von der sozialen und wirtschaftlichen Diskriminierung der Flamen bewegt, die er als Kind in Belgien erlebte, schloss er sich der Flämischen Bewegung und dem Kampf gegen das frankophone Brüsseler Establishment um mehr Rechte für die flämische Bevölkerung an. Erst im Laufe der Jahre trieb ihn sein immer schärfer werdender flämischer Nationalismus nach rechts. In den 1930er Jahren kam, was kommen musste: Van Roosbroeck kam mit Westforschern aus dem Deutschen Reich in Kontakt. Diese teilten die Sympathie für die Flämische Bewegung ebenso wie die Abneigung gegen den frankophonen Einfluss auf Flandern und integrierten Van Roosbroeck in ihre Netzwerke. Als die Deutschen 1940 nach dem Überfall auf Belgien die Besatzungsverwaltung aufzubauen begannen, halfen einige Westforscher dabei. Sie griffen rasch auf die Kenntnisse und die Erfahrung ihres Kollegen Van Roosbroeck zurück - und dieser stellte sich ihnen zur Verfügung. Sein Weg in die NS-Kollaboration ist alles andere als untypisch für die Flämische Bewegung.

Armand van Nimmen beschreibt Van Roosbroecks Weg in die Kollaboration ebenso wie seine Tätigkeit für die Nazis. Van Roosbroeck wurde 1940 Mitglied eines Ausschusses zur Säuberung der flämischen Schulbücher, trat im selben Jahr in die SS Vlaanderen ein. Im Januar 1942 wurde er zum Beigeordneten für den Schulunterricht in "Groß-Antwerpen" ernannt und leitete in dieser Funktion Maßnahmen gegen jüdische Kinder ein. Die Flämische SS machte ihn nun zu ihrem Schulungsleiter in Antwerpen, er trat als Redner und Publizist im besetzten Flandern, aber auch im Deutschen Reich auf. Mitten im Krieg druckte der Eugen Diederichs Verlag in Jena zu Zwecken politischer PR sein Buch über "Die Geschichte Flanderns". Van Roosbroeck verließ, wie Armand van Nimmen schreibt, Antwerpen kurz vor der Befreiung durch die britische Armee im September 1944 und wurde danach in der flämischen Exilregierung aktiv, die sich im Herbst 1944 im zusammenbrechenden Deutschen Reich zusammenfand. 1947 musste er untertauchen - im befreiten Belgien war er als Kollaborateur zum Tode verurteilt worden.

Besonders aufschlussreich ist Van Roosbroecks "Wiederauferstehung" in den 1950er Jahren, die Armand van Nimmen im Detail recherchiert hat. Mit Hilfe eng mit dem NS-Regime verbundener deutscher Historiker sowie bald auch mit Hilfe des Hamburger Kaufmanns und Stiftungsgründers Alfred C. Toepfer gelang es Van Roosbroeck, Schritt um Schritt an seine Karriere der frühen 1940er Jahre anzuknüpfen und sich als Historiker und Publizist in der Bundesrepublik erneut einen Namen zu machen. Vor allem für Toepfers Stiftungen war er aktiv: Seit den 1960er Jahren galt er "als 'graue Eminenz' Toepfers in Sachen Flandern". Diversen flämischen NS-Kollaborateuren verhalf er zu Preisen der Toepfer-Stiftung. Die Anerkennung in der erstarkenden Bundesrepublik zahlte sich aus: "In Deutschland sozial und wissenschaftlich durch das ehemalige NS-Netzwerk rehabilitiert, gelang van Roosbroeck auch langsam eine Art Wiederauferstehung in den Niederlanden und später in seiner Heimat", in Belgien, berichtet Armand van Nimmen. Auf diese Weise setzte sich der alte Kollaborateur erneut gegen seine alten antifaschistischen Gegner durch.

Armand van Nimmens Untersuchung über Robert Van Roosbroeck ist nur einer von zahlreichen erhellenden Beiträgen, die der von Michael Fahlbusch und Ingo Haar herausgegebene Band über "Völkische Wissenschaften und Politikberatung im 20. Jahrhundert" umfasst. Um die Ost- sowie um die Westforschung geht es darin, um Raumordnung als "Völkische Planwirtschaft", natürlich auch um antisemitische Wissenschaft, um die Demographie und um völkische Realsoziologie. In dem Band geraten auch die Kontinuitäten in den Blick, die - wie im Falle Van Roosbroecks - den Sieg über das NS-Reich überdauerten und die Bundesrepublik prägten. Ob, wie die Herausgeber hoffen, völkische Ansätze in der politiknahen Wissenschaft

inzwischen tatsächlich auf lange Sicht zurückgedrängt werden konnten und ihr "Befund des Absterbens völkischer Paradigmen im gesamtgesellschaftlichen Wandel" nicht eine Spur zu optimistisch ist, kann zwar mit gutem Grund bezweifelt werden. Das tut dem äußerst lesenswerten Band aber keinerlei Abbruch.

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com